

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 31. Januar 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate Februar und März werden täglich von sämtlichen Post-
ämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets
vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Reichstag. Beim Etat des Reichskanzlers
bringt v. Szarlinski die alten Klagen über die Vergewaltigung seiner
Nation vor. — Staatssecr. v. Bötticher entgegnet, daß es im deutschen
Reichstage keine Vertreter der polnischen Nation gebe. — Kaiser (Soz.D.)
beichwert sich, daß er dem Freizügigkeitsgesetz entgegen aus verschiedenen Be-
zirken Sachsens ausgewiesen sei. — Bundesbevollm. v. d. Planitz führt
aus, daß die Ausweisung auf Grund des sächsischen Heimatsgesetzes erfolgt
sei, das durch das Freizügigkeitsgesetz nicht aufgehoben sei. — Liebknecht
(Soz.D.) erkennt die Ausweisung als gesetzlich an, nur meint er, daß ein
solches Gesetz, das dem Reichsgeetz schurkisch zuwiderlaufe, aufgehoben
werden müsse. — Staatssecr. v. Bötticher bemerkt, daß die Abhilfe nicht
vom Reichstage, sondern von der sächsischen Regierung ausgehen müsse. —
Beim Etat des Reichsamts des Innern fragt L. v. B. (Fortfchr.), welche
Stellung die Reichsreg. zu der geplanten internat. Weltausstellung einnehme.
— Staatssekretär v. Bötticher: Der Wunsch, die nächste internat. Welt-
ausstellung in Berlin zu veranstalten, sei von verschiedenen Seiten an den
Reichskanzler herangetreten, andererseits seien aber auch sehr gewichtige
Stimmen laut geworden, welche nicht dafür seien, schon wieder an eine neue
internat. Weltausstellung zu denken. Die Reichsreg. sei, namentlich in Rück-
sicht darauf, daß in den letzten Jahren und Jahrzehnten auf diesem Gebiete
eine Ueberproduktion stattgefunden habe, zu der Ueberzeugung gekommen,
daß die Vortheile internationaler Ausstellungen nicht im Verhältnisse stehen
zu den Aufwendungen des betr. Landes, daß immer nur gewisse engbegrenzte
Klassen davon Vortheil ziehen. Der Wunsch, im Jahr 1885 eine Weltaus-
stellung in Berlin zu veranstalten, sei auch deshalb nicht erfüllbar, weil
seit einigen Jahren in Italien sehr energische Vorbereitungen für eine
Ausstellung um dieselbe Zeit getroffen worden seien und man nicht für an-
gemessen halten könne, diesen Vorarbeiten durch ein Konkurrenzunternehmen
entgegenzutreten. Die Reichsreg. schenke also der Frage Sorgfalt und Auf-
merksamkeit, hoffe aber auf die Zustimmung des Hauses, daß eine Ueber-
stürzung nicht am Platze wäre. — Vor der Berathung des Militärstats
werden die Anträge erledigt, welche eine Aenderung der Matrikularbeiträge
zu bedingen geeignet sind. Abweichend von den Beschlüssen der zweiten

Lesung werden für Postdienstgebäude in Erfurt und Marburg die effien
Raten von 125,000, resp. 80,000 M. bewilligt. Betreffs der Neu-Frei-
sacher Forderung beantragt die Budgetkomm., beide Anträge abzulehnen.
v. Benda zieht seinen Antrag (die Unteroffiziersvorschule zu bewilligen)
zurück. Der Antrag v. Massow's (Unteroff.-Vorschule und militär.
Knabeninstitut zu genehmigen) wird gegen die beiden konserv. Fraktionen ab-
gelehnt. Lasker hatte hervorgehoben, daß der Beschluß der Budgetkomm.
kein Präjudiz schaffen solle, die für Annahme oder Ablehnung der Forderung
wäre. Die Regierung möge in der nächsten Session mit einem motivierten
Kostenanschlage kommen, man werde dann eine Verständigung finden.

Frankreich.

Gambetta hat also nach der Niederlage in der Listenwahlfrage seine
Entlassung gegeben. Zwischen der Kommission und der Regierung war be-
kanntlich die Differenz die: die Regierung wollte beschränkte Revision mit
der Listenwahl, die Kommission unbeschränkte Revision und keine Listenwahl.
Eine „Abnügung“, welcher die französischen Staatsmänner vor anderen
unterliegen, hat Gambetta bei dieser seiner ersten Ministerpräsidentenschaft
nicht erlitten. Er geht ungeschwächt in seinem politischen Ansehen von
dann, weil er sich zu keinen Koncessionen verstanden hat. Das war aber
eben auch der Grund der Kurzlebigkeit seiner Regierung. Gerade in den
Koncessionen, ohne die eine parlamentarische Regierung unmöglich ist, besteht
die Abnügung. Gambetta kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß seinen
Nachfolgern ein langes Leben auch nicht beschieden sein werde; vermuthlich
wird er das Seine auch dazu beitragen, dieses Leben abzukürzen. Einst
wird kommen der Tag, — so calculirt Gambetta — wo man ihn wieder
brauchen wird und wo er dann als Retter in der Noth seine Bedingungen,
auch härtere als die Listenwahl, auflegen kann. Die erste kurze Regierung
Gambetta's wird nicht die letzte gewesen sein. Der Nachfolger Gambetta's
tritt eine Erbschaft an, welche nicht nach allen Seiten befriedigt, weder im
Innern noch nach außen.

Paris, 27. Jan. Gambetta und sämtliche Minister waren gestern
Abend um 9 Uhr bei Grévy zur Tafel. Gambetta, welcher eine frohe Ge-
lassenheit zur Schau trug, blieb bis gegen 11 Uhr. Er erklärte, wie auch
heute seine Mätter thun, daß er nicht über die Listenwahl, sondern über
die Frage der Revision der Verfassung gestürzt sei. — Die „Rép. franç.“
wirft der Kammer vor, daß sie die Revision, für welche sie gewählt worden,
unmöglich gemacht habe, da der Senat jetzt ablehnen werde. Sie will
wünschen, daß die Kammer dem Lande ein besseres Ministerium geben möge,
als das, dem sie ihr Vertrauen entzogen habe. Die „Union Républicaine“
sagt: „Wir haben einem Triumphe der Lüge über die Wahrheit beigewohnt,
der uns die Scham in die Wangen treibt.“ „Siècle“, das Organ Brissons,
zollt Gambettas rednerischem Talente volle Bewunderung, meint aber, das
Ministerium sei dem Ansehen nach über die Form der Verfassungsrevision,
in Wahrheit aber über die der Listenwahl gefallen. Die Freunde der ge-
stürzten Regierung, sagt „Siècle“ weiter, behaupten, daß Gambetta gefallen
sei, indem er die Grundsätze der Stabilität und der Mäßigung vertheidigte,

Feuilleton.

Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Unterbrich mich nicht, Eugen; Du wirst bald begreifen, warum ich diese
Rekapitulation aufstelle. Es gelang mir, mich zur Primadonna eines mitt-
leren Hoftheaters, das sich gerade um eine solche in Verlegenheit befand,
emporzuschwingen. Da lerntest Du mich kennen und würdigtest mich Deiner
Liebe. Anfangs verehrtest Du meine Kunst, wie Du sagst, später meine
Person, wie sie Dir auf der Bühne und im freundschaftlichen Umgange er-
schien. Ich war wie geblendet von Deiner Annäherung, von Deinen Ver-
sicherungen, und wenn ich Dir aus Eitelkeit Gehör gab, so ward ich grau-
sam dafür bestraft, indem meine erste Herzensneigung sich Dir zuwandte.
Ohne zu bedenken, liebte ich Dich mit der schrankenlosen Innigkeit, die der
ersten Liebe eigen ist. Das Geheimnißvolle, in das wir unsern Umgang hül-
len mußten, verlieh meiner Neigung einen unwiderstehlichen Reiz. Aber ich
dachte nicht nach, ich gab mich blind dem Glücke hin, das ich in der Liebe
zu Dir empfand, und das war ein großer Fehler, der kaum mit meiner Ju-
gend zu entschuldigen ist. So lange unsere Liebe Geheimniß blieb, kam ich
nicht zur Erkenntniß meiner Lage; hier aber, in der Einsamkeit, begriff ich,
daß eine arme Sängerin nie die Frau eines Prinzen werden kann, der be-

rufen ist, eine hohe Stellung im Leben einzunehmen. Eugen, gib mir die
Freiheit, laß mich ziehen und verfühne Dich mit Deiner Familie, die gewiß
gern die kleine Thorheit vergißt, deren Du Dich schuldig gemacht.

Adelheid, und Du, und Du?

Der Genius der Kunst wird mich in seinen Schutz nehmen, daß mein
Schmerz nach und nach milder werde. Ich bringe ein großes Opfer; aber
ich bringe es, weil ich Dich wahrhaft liebe!

Du liebst mich nicht, rief der junge Mann schmerzlich; sonst könntest
Du nicht an Trennung denken. Soll ich einem Vorurtheile nachgeben, das
schon so viele unglückliche Ehen geschlossen hat? Ich weiß, man brüdet be-
reits über einem Heirathsprojekte, hat aus dem genealogischen Kalender eine
Frau für mich ausgesucht; aber ich selbst will wählen... und ich habe
Dich gewählt, die ich einzig liebe auf dieser Welt. Dein Opfer kann ich
nicht annehmen, es macht mich unglücklich. Willst Du mich aber verlassen...
Ich muß! ich muß! schlüßerte schmerzlich die Sängerin.

Hat man Dich bestochen? fuhr der Prinz auf.

Eugen!

Oder bist Du eingeschüchtert! Hast Du den Muth nicht, Widerwärtig-
keiten die Stirn zu bieten, die ich zu beseitigen gedente? Adelheid, ich kann
Alles, nur nicht meiner Liebe zu Dir entsagen. Armes Kind, weine nicht,
sei muthig und gedente der Versicherungen, die du mir so oft erteilt hast.
Durch Standhaftigkeit gelangen wir zum Ziele, und wenn das ganze Land
sich bemühte, uns zu trennen. Bin ich auch noch jung, so bin ich doch kein
Knaube mehr und weiß, was ich beginne...



Tages-Neuigkeiten.

aber die Thatsachen widersprechen dieser Behauptung. Die Kammer habe dem Kabinet Widerstand geleistet, um dem Lande eine Auflösung der Kammer und neue Abenteuer zu ersparen und ihre eigene Würde zu schützen.

Alzburg, 28. Jan. Vor einigen Tagen kaufte unser Schultheiß Koller von einem hiesigen Bürger einige Morgen Wald, junger Bestand in Forchen und Eichen von einigen Metern Höhe.

Stuttgart, 28. Jan. Herr Corty hat gestern einen prachtvollen vierjährigen Trafelner, von Herrn Dekonom Grundler in Mörzingen, um 2500 Ml. angekauft.

Cannstatt, 27. Jan. Das Befinden der Entenwirthin Bürkle ist befriedigend und eine Gefahr für ihr Leben nicht mehr vorhanden.

Am 24. d. verunglückte der Bremser Siegle auf dem Güterzug, der Abends 9 Uhr von Friedrichshafen kommend in Warthausen eintrifft.

In einem Bauernhause zu Hof und Lembach brach der N.Z. zufolge kürzlich Nachts Feuer aus. Mit Hilfe herbeigerufener Nachbarn wurde dasselbe bald gelöscht und verbrannt nur einige Bund Stroh im Keller.

Am Abend des 24. d. erschloß sich zwischen Plochingen und Altbach in der unter der Landstraße durchgehenden Dohle des Schinderbachs ein unbekannter Herr mittelst eines Schusses in die Stirne.

Washington, 23. Januar. (Prozess Guiteau.) Der Angeklagte theilte mit, daß er mehrere hundert Briefe von Damen empfangen habe, und sprach den Frauen Amerikas seinen Dank für ihre Sendungen aus.

Zur Lösung der irischen Frage, die England so tief bewegt, schlug Carlyle, der bekanntlich in Kraftausdrücken stark war, bei einem Festmahl folgenden vor: „Man tauche die Insel vierundzwanzig Stunden in den atlantischen Ozean, so daß die Muth darüber zusammenschlägt, dann wird die irische Frage ihre Lösung finden, eher nicht.

Bermischtes.

Zur Lösung der irischen Frage, die England so tief bewegt, schlug Carlyle, der bekanntlich in Kraftausdrücken stark war, bei einem Festmahl folgenden vor: „Man tauche die Insel vierundzwanzig Stunden in den atlantischen Ozean, so daß die Muth darüber zusammenschlägt, dann wird die irische Frage ihre Lösung finden, eher nicht.

kleines Schloß, das reizend am Ufer eines Sees liegt und durch seine Ländereien reiche Revenuen bietet. Die Besizung Röderau kann mir weder ein Machtpruch meines Vaters noch ein Urtheil des Gerichts rauben; seit vorgestern, an welchem Tage ich mündig geworden, bin ich der Herr von Röderau.

Eine lange Pause war eingetreten. Der alte Komödiant, der still in seinem Bette lag, hörte nur leises Seufzen und Schluchzen.

Endlich fragte der Prinz: Hast Du nur Thränen und Seufzer als Antwort auf meinen Plan. Nein, Nein! O wie großherzig, wie erhaben erscheinst Du mir in diesem Augenblicke! Und immermehr erkenne ich, daß dem Lande durch mich ein Glück entzogen wird, auf das es sehnlichst hofft.

Auch der jüngere Bruder meines Vaters wird die Erwartungen rechtfertigen.

Prinz Boldemar ist zu ehrgeizig. Diese kleine Schwäche wird durch manche gute Eigenschaft verdeckt. Sein Stolz ist unzähmbar.

Aber er besitzt das Talent zu regieren, während ich... der Minister mich bedienen muß.

(Fortf. folgt.)

(Eingefandt.)

Von der badischen Grenze. Wie in diesem Blatte neuerlich mitgetheilt, hat die letzte Kammerversammlung in Calw sich eingehend mit der Frage der Naturalverspeisung armer Durchreisender beschäftigt, und hiebei den Beschluß gefaßt, an den betreffenden Kosten den Gemeinden 1/2 zu erheben, wodurch wohl hauptsächlich bezweckt werden will, auch diejenigen Gemeinden, welche aus irgend welchen Gründen bisher zurückhielten, für die Sache zu gewinnen.

Sie legte sanft ihr thronenfeuchtes Gesicht an seine Brust. Du liebst mich, Eugen, dessen bin ich gewiß! küßte sie zärtlich. Was willst Du denn mehr? rief er vorwurfsvoll.

Ich möchte Dich vor später Reue bewahren. Und wenn Du mich in demselben Grade ehrest, wie Du mich liebst...

Nein, Nein! Und der Bürgerstand, die Stütze des Landes, wird mir zuzuschzen. Aber Dein Vater?

Um Gotteswillen, wels' eine Aussicht eröffnest Du mir! Sieh, mein theures Mädchen, ich bin nicht müßig gewesen, während Du hier in der Einsamkeit trauerst.

Du hier in der Einsamkeit trauerst. Auch ich habe nachgedacht und bin zu dem Resultate gelangt, daß wir angesichts der drohenden Verhältnisse einen Schritt unternehmen müssen, der nicht wieder rückgängig zu machen ist.

gelegentlich zwei groha der Zinsen abzuhelfen, Stadtvertr

Sch w i handelt, gefallen. Nachrichten, Aufschluß g der Staats

das Loos I Bankhaus zeigten und nach Madri winnende se

ausgezahlt in einer Tr die offizielle Telegramme verhaftet u

Zahlung de daß die spe im Complot Eine

Amtliche Das bei Kohbergsträ bachweg wer durch Holzjä

Stam Die Wal nächster Rabe Abfuhr.

und Pöfeli Radelholz 13-1 lang, 3-5 1100 Stüd

Die Wal nächster Rabe Abfuhr.

Präm an Die Ver Generalkom für Arbeiter det am

Freitag im Saale des nicht präcis z erscheint, von daß er auf loosung verzi nen sich dur tigte vertreter

Der Br vom 23. d. 9

Stang Nächsten Samstag,



(Fürstliche Geschenke.) Fürst Fugger in Augsburg hat gelegentlich seiner 25-jährigen Hochzeitsfeier in seiner bekannten Generosität zwei großartige Geschenke gemacht: 1) 100,000 Mark, um durch Verwendung der Zinsen aus denselben der stehenden Theatermusik in Augsburg möglichst abzuhelfen, 2) weitere 100,000 Mark, über deren Verwendung ihm die Stadtvertretung Augsburg Vorschläge unterbreiten soll.

— Einen mit dem höchsten Raffinement geplanten Schwindel, bei welchem es sich um die Summe von zwei Millionen Fr. handelt, ist das deutsche Bankhaus Bories und Cie. in Havana zum Opfer gefallen. Man hat zwar versucht, die Sache möglichst zu vertuschen, aber Nachrichten, welche auf privatem Wege hieher gelangt sind, haben darüber Aufschluß gegeben. Am 23. Dezember vorigen Jahres fand die Hauptziehung der Staatslotterie zu Madrid statt und am 24. Abends erschien in den Havanefer Blättern die telegraphische Nachricht, daß der Hauptgewinn auf das Loos Nr. 4745 gefallen sei. Am folgenden Tage stellten sich bei dem Bankhaus zwei Männer ein, welche das jene Nummer tragende Loos vorzeigten und das Geld erheben wollten. Der Chef des Bankhauses telegraphirte nach Madrid an seine dortige Filiale, ob jene Nummer in der That die gewinnende sei und erhielt eine bejahende Antwort. Hierauf wurde die Summe ausgezahlt und zwar etwas über eine Million Franken baar, der Rest in einer Tratte auf Paris. Erst sechs Tage später, am 31. Dezember, als die offiziellen Depeschen eintrafen, stellte es sich heraus, daß jene ersten Telegramme gefälscht waren. Zwei Cubaner, Prudandio und Brusola, wurden verhaftet und der größte Theil des Baargeldes bei ihnen vorgefunden; die Zahlung der Tratte wurde durch Kabeldepesche sistirt. Man spricht davon, daß die spanischen Lotteriebeamten und die Telegraphenbeamten in Havana im Complot gewesen seien.

Eine Prämie von 50 Pfennig per Duzend wird von der

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.
Wegsperrre.
Das bei Kleinwildebad einmündende Kohlbergträßchen und der untere Kohlbadweg werden bis zum **12. Februar** durch Holzfällung unfahrbar.
K. Revieramt.

Revier Hirsau.
Stangen-Verkauf
Dienstag, den **7. Februar**, Vormittags 9 Uhr, im Löwen in Hirsau aus **Altbürgerberg Abth. Holzwaren** und **Pöfelschmiede**:
Nadelholzstangen: 1175 Stück 13—16 m, 204 Stück über 16 m lang, Reisstangen: 650 Stück 3—5 m, 1050 Stück 5—7 m, 1100 Stück 7—9 m und 1980 Stück über 9 m lang.
Die Waldtheile befinden sich in nächster Nähe von Hirsau mit günstiger Abfuhr.

Calw.
Prämienvertheilung an Arbeiter.
Die Vertheilung der von dem Herrn Generalkonsul **v. Georgii-Georgenau** für Arbeiter gestifteten Prämien findet am **Freitag, den 3. Febr. 1882**, Abends 7 Uhr, im Saale des Georgenäum statt. Wer nicht präcis zu der festgesetzten Stunde erscheint, von dem wird angenommen, daß er auf Theilnahme an der Verlosung verzichte; fränke Arbeiter können sich durch schriftlich Bevollmächtigte vertreten lassen.
Für den Aufsichtsrath:
Notar **Saffner**.

Calw.
Der Brennholzverkauf
vom 23. d. M. ist genehmigt.
Gemeinderath.

Wiltberg.
Stangen-Verkauf.
Nächsten **Samstag, den 4. Febr. d. J.**

verkauft die Stadtgemeinde von Vormittags 9 Uhr an im Stadtwald Kengelberg:
1270 Hopfenstangen schöner Qualität, 5—11 Met. lang,
16 Stück Derbstangen 10—12 Met. lang,
820 Stück Zaunsteden, 2—6 Met. lang,
2 Säglöße mit 2,04 Festm.
Zusammenkunft bei der Gultentbrücke oberhalb der Sägmühle.
Sodann am gleichen Tag, Nachmittags von 1 Uhr an, im Stadtwald Klosterwald:
1020 Stück Hopfenstangen, 5—13 Met. lang,
128 Stück Derbstangen 11—13 Met. lang,
530 Stück Zaunsteden 2—4 Met. lang,
3 Stück Langholz, 1 Säglöß, zusammen 4,20 Festm.
Sämmtliches ist schöner Qualität.
Zusammenkunft beim Kloster.
Liebhaber sind eingeladen.
Waldmeister **Haarer**.

Liebelsberg.
Wagnerholz-Verkauf.
Am Mittwoch, den 1. Februar d. J., von Vormittags 10 Uhr an werden aus dem hiesigen Gemeindegewald verkauft:
120 St. buchene Klöße von 3—6 Meter Länge und 15—50 Ctm. mittlerem Durchmesser.
Die Abfuhr ist günstig. Zusammenkunft im Ort.
Den 25. Januar 1882.
Gemeinderath.

Holzbronn.
Kloß- u. Brennholz-Verkauf.
Am Freitag, den 3. Febr., kommen aus dem Gemeindegewald Oberholz beim Linderain zum Verkauf:
21 Festm. glattbuchene Klöße, 80 Km. buchene Scheiter und Brügel,
294 Stück rothtannene Hopfenstangen von 6—10 Met. Länge,
6055 Stück glattbuchene Wellen,
3860 Stück tannene Wellen.
Das Klotzholz wird zuletzt verkauft. Die Zusammenkunft ist im Ort Vormittags 9 Uhr. Die Abfuhr günstig.
Schultheißenamt.
Dreher.

Waldwies.
Langholz-Verkauf.
Am Freitag, den 3. Febr. 1882, werden im hiesigen Gemeindegewald Edelburg 177 St. forchene und tannene Säg- und Bauholz von schönster Qualität, sowie 57 Stück schöne Derbstangen in 11 Nummern im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Ort. Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderath.
Vorstand **Eisenhardt**.

Regierung in Südastralien für Sperlingsköpfe gezahlt, und zwei Mark fünfzig Pfennige für das Hundert der kleinen bläublauen Sperlingsweier. Erst vor wenigen Jahren wurden die bedeutendsten Anstrengungen gemacht, die Sperlinge dort zu akklimatisiren; jetzt aber hat eine landwirthschaftliche Kommission einen Bericht erstattet, welcher konstatiert, daß die Sperlinge der Weizen- und Fruchtente unberechenbaren Schaden zufügen.

Landwirthschaftliches.
— Welches ist das beste Mittel, Viehläuse am sichersten zu vertilgen? Das Entfernen der Läuse ist mit einem engen Kamme zu bewerkstelligen. Dieser wird vor dem Durchführen durch das Haar in eine mäßig starke Soda- oder Potaschennischung getaucht und nach jedesmaligem Hindurchziehen von den an ihm haftenden Läusen befreit. Die Läuse werden durch die Verührung mit der Lauge getödtet und bleiben in derselben zurück. Die von den Läusen besonders stark bewohnten Körpertheile müssen sodann mit einer Mischung von grüner Seife und Lauge gehörig eingerieben werden und sind nach 24 Stunden von denselben durch Bürsten mit warmem Wasser zu befreien. Ein einfaches und gutes Mittel ist das Bestreichen mit Leinöl.

Handel und Verkehr.
Von der Jagst, 27. Jan. Im Lauf dieser Woche verkauft die Forstverwaltung in den Wäldungen des Burgbergs eine große Zahl von Eichblöcken; es haben sich dazu Liebhaber aus Ansbach, Mainz, Heilbronn und dem Elsaß eingefunden. Die Preise gingen öfters erheblich unter den Anschlag zurück, seltener überschritten sie denselben.
J. B.: 5,6 Jm. Anschlag 248 Mt. Erlös 140 Mt.
3,53 " " 163 " " 195 "
5,03 " " 212 " " 159 "
5,7 " " 227 " " 200 "

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme an dem unerwarteten schnellen Dahinscheiden meiner geliebten Tante **Geinrile Schwarz**, Wittwe, und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagt den innigsten Dank **Katharine Duhling**.

Diöcesan-Verein.
Montag, den 6. Februar 1882, Nachmittags 1 1/2 Uhr, im gewöhnlichen Lokale. Begrüßung des Coll. Schauffler. Ref. Pf. Faulhaber von Stuttgart „über die innere Mission“. Zu dem Vortrage des Herrn Pf. Faulhaber sind ausdrücklich auch die Frauen eingeladen.
Der Vorstand.
Oberriedt.
Gegen doppelte Sicherheit sucht Unterzeichneter für einen Angehörigen **1800 Mark** aufzunehmen.
Den 26. Januar 1882.
Schultheiß **Baier**.

Baumwollgarn.
Prima Zettelgarn, zu 84 Pfg. gegen Baarzahlung bei **G. F. Ader**.

Lehrlingsgesuch.
Einen wohlgezogenen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Chr. Erhardt, Schlosser**.
Ein kleines

Logis
hat bis Georgii zu vermieten **J. Engler, Romengasse**.

Ein Logis
für eine kleinere Familie hat bis Georgii zu vermieten **G. Morof, Wirth**.

Ein Stübchen
hat an eine einzelne Person sogleich zu vermieten **Polizeidiener Pantl**.

Privat-Anzeigen.
Kaffee
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten hält zu geneigter Abnahme empfohlen **E. Serva**.

Calw. Creditbank für Landwirthschaft und Gewerbe, G. G.

Die Generalversammlung findet
Donnerstag, den 2. Febr. 1882, Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthof zum Waldhorn statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.
- 2) Wahl von 3 Ausschussmitgliedern.
- 3) Wahl der Controle-Commission.
- 4) Wahl von Vertrauensmännern aus den Bezirksorten.

Am Schlusse der Verhandlung wird die Dividende vertheilt. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand: **Carl Stelin.**

Gültlingen. Oberamts Nagold. Bau-Afford.

Nachbenannte Bauarbeiten zur Erbauung eines neuen **Wohn- und Oelonomiegebäudes** für Jakob Erbete, Bauern hier, sollen im Wege der schriftlichen Submission in Afford gegeben werden und sind diesbezügl. in Proj. ausgedrückte Offerte längstens bis

Donnerstag, den 2. Februar (Nichtmessfeier),
Nachmittags 1 Uhr,

entweder bei Unterzeichnetem oder im Hirsch in Gültlingen, wo die Affords-Verhandlung stattfindet, einzureichen. Berechnet ist:

I. Maurer- und Steinhauerarbeit (ohne Beifuhr der Mat.)	1552	Mk. 50 S.
(Beifuhr der Materialien 297 M. 50 S.)!		
II. Gypfearbeit (ohne Beifuhr des Sandes)	191	" 89 "
(Beifuhr des Sandes 32 M.)		
III. Zimmerarbeit sammt allen Materialien	2200	" — "
IV. Schreinerarbeit " " "	500	" — "
V. Glaserarbeit " " "	127	" — "
VI. Schlosserarbeit " " "	230	" — "
VII. Klempnerarbeit " " "	40	" 69 "

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.
Nagold, den 26. Januar 1882.

H. A.:
H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.



Billigste Reisegelegenheit! Rotterdam — New-York frei ab Mannheim mit 200 Pfund Gepäc für nur Mk. 90.

Wer diese billige und gute Gelegenheit noch benötigen will, möge sich beeilen, da die Preise bald steigen werden.
Zum Abschluss von Verträgen empfiehlt sich

Emil Georgii.

Mehl-Detail-Preise

von
Christian Fuchs in Hirsau.

	100 Pfd.	25 Pfd.	12 Pfd.	10 Pfd.	1 Pfd.
Gries	21. —	5. 25.	2. 55.	2. 10.	— 24.
Nro. 0	21. —	5. 25.	2. 55.	2. 10.	— 24.
" 1	19. 50.	4. 90.	2. 35.	1. 95.	— 21.
" 2	18. 50.	4. 65.	2. 25.	1. 85.	— 20.
" 3	17. —	4. 25.	2. 05.	1. 70.	— 19.
" 4	15. —	3. 75.	1. 80.	1. 50.	— 17.
" 5	12. —	3. —	1. 45.	1. 20.	— 13.

Die Qualität meines Mehls ist ausgezeichnet.

Christian Fuchs.

Gültstein, OA. Herrenberg. Empfehlung.

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige, dass meine

Gypsmühle

sich nunmehr im Betrieb befindet und von jetzt ab wieder jeden Tag Gyps gefakt werden kann.

Achtungsvoll

Joh. Dieterle.

Druck und Verlag der A. Deichlagerschen Buchdruckerei. Redigirt von Paul A. 1881, Calw.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

Directe

BREMEN

nach dem Westen

Billets

BREMEN

nach

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen
oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

- | | | |
|------------------------|-------------|-----------------------|
| Ernst Schall | am Markt in | Calw, |
| Franz X. Decker | | Weil d. Stadt, |
| Carl Woehle | | Leonberg, |
| Gottlob Schmid | | Nagold. |

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apotheker J. B. Bolz in Weilderstadt, Apotheker O. Köpfer in Teinach. Aufträge nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.

Briefauszüge: Herrn Dr. Ehrhardt. Es theilte mir vor Kurzem ein Mann mit, daß sein Kind durch das von Ihnen bezogene ächte Dr. White's Augenwasser von einer starken Entzündung der Augen erlöst und geheilt worden sei, deshalb erlaube Sie (folgt Auftrag). Neuwarts a. d. Rhn, 24. 2. 80. Johann Wigel. Ferner: Wie ich erfahren habe, so soll Ihr seg. ächt Dr. White's Augenwasser doch berühmt sein, so bitte ich, (folgt Auftrag). Podrufen, d. 10. 2. 80. Johann Döring, Ackerbesizer. Ferner: Das von Ihnen gefandte ächt Dr. White's Augenwasser hat sehr gute Folgen gehabt, deshalb bitte (folgt Auftrag). Wolfmirsleben, den 2. 2. 80. Carl Herzberg.

Zu vermiiethen:

eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör.
OA.-Geometer Böhner.

Mein hinteres

Logis

ist bis Georgii zu vermiiethen
Jakob Staudenmeier
im Bischof.

Zu vermiiethen

bis Georgii ein Laden sammt Wohnung und sonstige Räumlichkeiten in bester Lage der Stadt.
Zu erfragen im Compt. d. M.

Ein freundliches

Zimmer

hat auf Georgii zu vermiiethen
Otto Stifel,
obere Marktstraße.

Zavelstein.
Es sind
200 Mark
Pfleggeld
gegen gesetzliche Sicherheit zu haben bei
Friedr. Dürr.

Altburg.
600 Mark
Pflegschaftsgeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Fritz Haug.

Calw. Fruchtpreise am 28. Januar 1882.

Getreidegattung.	Sorten.	Neue Saubere.	Gesammte Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Hohen Gebirg.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel Preis.		Niederster Preis.		Zerkaufte Summe.	Wegen dem vor. Durchschnittepreis mehr wenig		
							Gr.	S.	Gr.	S.		Gr.	S.	Gr.
Wagen	—	—	—	—	—	12 70	12 65	12 60	796 15	—	8	—	—	—
Kernen	—	65	63	63	—	—	—	—	30 45	—	—	—	—	—
Linien/Weizen	—	3 1/2	3 1/2	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	58	58	58	—	9 15	9 3	9	524 25	—	13	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	7 20	7 14	7	420 60	—	37	—	—	—
Haber neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	183	183	183	—	—	—	—	1774 45	—	—	—	—	—

Stadtschultheißenamt

Pro. 1
 Ertheilt
 Die Eintr
 ftaltige Zeile
 für die No
 ämtern, Po
 vom laufen
 Die
 nachdem die
 auch die G
 ung der L
 Grundstücke
 1873, Art.
 naten gege
 Diese
 den zu dief
 a) je ein
 der 9
 b) die 9
 c) die n
 Da d
 des Katastr
 größte Zör
 führung m
 Die
 Geschäfts u
 wondlich
 und solchen
 Form
 Kohlham
 Calw
 Ber
 welche Prä
 derselbe for
 Wob
 eiferner St
 nehmen, we
 weiß, daß i
 auf meiner
 kommt er z
 nicht durch
 wächst Nach
 Augen
 fuchte jeden
 zu reichen,
 Sängerin f
 Ich h
 überre
 Mein,
 So n
 Bis d

